



Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Ohrfistel Ohrzyste Ohranhängsel
 links rechts beidseits

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind besteht eine angeborene Fehlbildung im Bereich der Ohrmuschel, welche operativ behandelt werden soll. Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR DEN EINGRIFF

Angeborene Zysten oder Fisteln im Bereich der Ohrmuschel (präaurikuläre Fisteln) sind relativ häufige Fehlbildungen. Sie entstehen bei der embryonalen Entwicklung des Ohres und sind in aller Regel harmlos. Sie können sich als unter der Haut gelegener Zystenack darstellen oder, wenn sie eine Verbindung zur Hautoberfläche haben (sog. Fistel), als kleine Hautöffnung oder überschüssiges Hautanhängsel.

Meist machen diese Veränderungen keine Beschwerden. Wenn sie sich aber entzünden, kann es zu schmerzhaften und oft wiederkehrenden Schwellungen kommen. Besteht eine Verbindung zur Haut, tritt hier ggf. eitriges Sekret aus. Im Extremfall können die Entzündungen so schwer sein, dass auch angrenzende Strukturen wie die umgebende Haut, die Ohrmuschel oder die Ohrspeicheldrüse betroffen sind. In diesem Fall und wenn Entzündungen immer wieder auftreten oder nicht abheilen oder wenn andere Beeinträchtigung des Patienten bestehen, wird in der Regel eine operative Behandlung empfohlen.

ABLAUF DER OPERATION

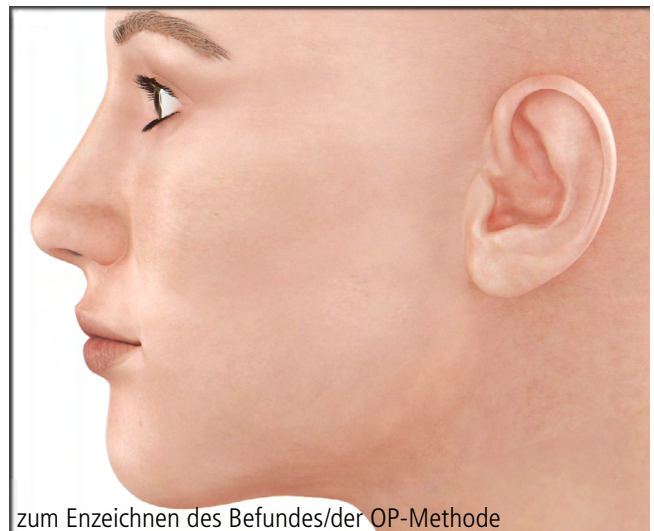
Der Eingriff erfolgt je nach Ausmaß in lokaler Betäubung oder in Narkose, worüber Sie gesondert aufgeklärt werden.

Überschüssige Hautanhängsel können in der Regel problemlos entfernt werden. Besteht eine Öffnung zur Haut (Fistel), wird diese mit einer feinen Sonde oder manchmal auch mit einer farbigen Flüssigkeit markiert, um die Ausdehnung des Fistelsackes darzustellen. Die Fistel bzw. Zyste wird dann ausgeschnitten und vollständig entfernt.

Haben Zysten eine Verbindung zur knorpeligen Ohrmuschel oder zum Gehörgang, werden die entsprechenden Anhaftungsstellen am Knorpel dann in der Regel ebenfalls entfernt. Die Form der Ohrmuschel bleibt dabei meist unverändert. Besteht eine Verbindung zum Gehörgang oder zur Ohrspeicheldrüse, muss der Eingriff mit einem Schnitt im entsprechenden Bereich ggf. erweitert werden. Hierbei ist es wichtig, die Fistel komplett zu entfernen, da auch kleine verbleibende Fistelanteile zu einem Wiederauftreten der Beschwerden führen können (Rezidiv). Reicht der Fistelgang

bis in die Ohrspeicheldrüse hinein, muss ggf. ein Teil der Drüse entfernt werden.

Eventuell auftretende Blutungen während der Operation werden durch Unterbindung oder elektrische Verödung von Gefäßen gestillt. Zum Abschluss des Eingriffs wird die Wunde wieder sorgfältig mittels Naht verschlossen und ein Verband, evtl. mit leichtem Druck, aufgebracht. Wenn der Gehörgang betroffen war, wird ggf. eine Tamponade eingebracht.



ALTERNATIV-VERFAHREN

Nicht alle Zysten und Fisteln müssen operativ entfernt werden. Die meisten Entzündungen können durch Antibiotikagabe behandelt werden. Bei starken Infektionen wird häufig ein Schnitt zur Entlastung der akuten Entzündung durchgeführt. In einigen Fällen können Veränderungen zunächst beobachtet und der weitere Verlauf abgewartet werden.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Mit dem Eingriff können die Fehlbildungen in der Regel sicher und nachhaltig entfernt werden. Unabhängig davon kann es bei anatomischen Besonderheiten oder nach Voroperationen möglich sein, dass der Eingriff nicht oder nur teilweise erfolgen kann. So kann es auch sein, dass die Behandlung nicht wie geplant gelingt und dass eine Wiederholung des Eingriffs oder eine andere Behandlungsmethode notwendig werden. Auch bei sicherer Entfernung können Entzündungen an selber oder anderer Stelle wieder oder neu auftreten.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Wird der Eingriff in **Narkose** durchgeführt, müssen Sie nüchtern sein. Bitte befolgen Sie hierzu die Anweisungen des Narkosearztes.

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto®, Pradaxa® und metforminhaltige Medikamente, sog. „Biguanide“, bei Diabetikern) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Nachsorge:

Der **Verzicht auf Tabak** wirkt sich positiv auf die Wundheilung aus.

In den ersten Tagen nach dem Eingriff wird die Wunde von Ihrem Arzt versorgt. Eingebrachte Tamponaden und Fadenmaterial werden nach einigen Tagen entfernt. Das betroffene Ohr sollte für einige Zeit strikt **trocken** gehalten werden. Ihr Arzt wird Ihnen hierzu genaue Anweisungen geben.

Schmerzen, Schwellung und Taubheitsgefühl im Bereich der Wunde sind in der Regel vorübergehend und kein Grund zur Beunruhigung. **Bitte informieren Sie aber sofort Ihren Arzt, falls Fieber, starke Schmerzen, Schwindel mit Übelkeit und Erbrechen, Kreislaufbeschwerden, starke Schwellungen und Blutergüsse oder offensichtliche Blutungen auftreten.** Die Beschwerden können auch noch Tage, selten Wochen nach dem Eingriff, auftreten und erfordern eine sofortige Abklärung.

Im Falle eines **ambulanten Eingriffs** müssen Sie von einer erwachsenen Person abgeholt werden. Sorgen Sie dann auch für eine Aufsichtsperson zu Hause für den vom Arzt empfohlenen Zeitraum. Sie dürfen für **24 Stunden** nach dem Eingriff **nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen** (auch nicht als Fußgänger), keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben und sollten keine wichtigen Entscheidungen treffen.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern, im Extremfall im weiteren Verlauf auch einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird

im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Schmerzen, Schwellungen, Schwindel, Blutergüsse, Berührungsempfindlichkeit und Gefühlsstörungen im Bereich der Operationswunde, sowie auch im umgebenden Bereich des Gesichtes und des Halses, sind normal, in der Regel vorübergehend und kein Grund zur Beunruhigung. Diese Beschwerden können auch Tage bis Wochen anhalten.

Verletzungen an Hals, Gesicht und Ohr sind selten, da der Arzt alle Maßnahmen unter Sicht durchführt. Gelegentlich kommt es zu kleineren Hautabschürfungen, Druckstellen oder Blutergüssen sowie kleineren Verbrennungen durch blutstillende Instrumente, die in der Regel folgenlos sind und binnen weniger Tage abheilen.

Infektionen können in den meisten Fällen mit Antibiotika gut behandelt werden. Selten ist eine operative Behandlung erforderlich oder es kann zur Verschleppung von Keimen in die Blutbahn und zu einer **lebensgefährlichen Blutvergiftung** (Sepsis) kommen.

Während der Operation kann es zu einer **Reizung oder Verletzung des Gesichtsnervs** kommen. Die Folgen können Einschränkungen der Mimik in der betroffenen Gesichtshälfte sein. Wird der Nerv in sehr seltenen Fällen, z. B. bei der Behandlung von tiefreichenden Fisteln, stark verletzt oder sogar durchtrennt, kann es vorübergehend oder dauerhaft zur teilweisen oder vollständigen Lähmung im betroffenen Bereich kommen. **Störungen der Mimik, des Lid- und Lippenschlusses** können die Folgen sein. Ein eingeschränkter Lidschluss kann zu einer Schädigung des Auges führen.

Blutungen können in den meisten Fällen bei der Operation sofort gestillt werden. Bei stärkeren Blutungen, z. B. bei Verletzung benachbarter Strukturen, kann eine Erweiterung der Operation oder eine Nachoperation erforderlich werden. Bei **starken Blutungen** kann in Ausnahmefällen eine Übertragung von Fremdblut/-blutbestandteilen (**Transfusion**) notwendig werden. Dadurch kann es sehr selten zu Infektionen z. B. mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (AIDS), BSE-Erregern (Hirnerkrankung) oder anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern kommen. Auch ein Lungenödem mit Lungenversagen, eine Verschlechterung der Nierenfunktion oder andere gefährliche Immunreaktionen können ausgelöst werden.

Bei verzögerter Wundheilung oder bei **Wundheilungsstörungen** neigenden Patienten kann es zu schmerzhafter Narbenbildung und Wucherungen (z. B. Keloide) kommen, die sehr selten zu einem **entstellenden kosmetischen Ergebnis** und zu Formveränderungen der Ohrmuschel führen können.

Durch Wundheilungsstörungen, Vernarbungen und Verletzungen kann es im Gehörgang zu **Engstellen** (Stenosen) oder sogar zu einem **kompletten Verschluss** (Obliteration) kommen. Hierdurch kann sich das Hörvermögen verschlechtern oder es kann zu Infektionen kommen.

Allergische Reaktionen, z. B. auf Medikamente (Schmerz-, Beruhigungsmittel) oder Latex, können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten.

Schädigung der Haut, Weichteile bzw. Nerven (z. B. durch Druck, Einspritzungen, Desinfektionsmittel, den Einsatz von elektrischen Operationsinstrumenten oder trotz ordnungsgemäßer Lagerung) sind selten. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind

diese vorübergehend. Bleibende Nervenschäden oder Narben sind sehr selten.

Störungen der Atmung oder des Kreislaufs, z. B. durch die Betäubungs- oder Schmerzmittel, können durch Gabe von Sauerstoff oder Medikamenten meist gut behandelt werden.

In sehr seltenen Fällen können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen. Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren (**Embolie**). Dadurch kann es z. B. zu Lungenembolie, Schlaganfall oder dialysepflichtigem Nierenversagen mit bleibenden Schäden kommen.

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie entlassen werden?

Name und Alter des Abholers

Wo sind Sie in den 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Alter der Aufsichtsperson

Spezielle Risiken bei Teilentfernung der Ohrspeicheldrüse

Durch anhaltende Speichelproduktion von übrig gebliebenem Drüsengewebe kann es zu **Wundheilungsstörungen** und zur erneuten Ausbildung von **Fisteln** zur Haut oder in den Mund kommen. Dann sind ggf. weitere Behandlungsschritte nötig.

Manchmal kommt es durch Wundheilungsstörungen zu einer Fehlschaltung bestimmter Nerven, welche bei Nahrungsaufnahme zu **verstärkter Schweißproduktion im Wundbereich** führen (sog. Frey-Syndrom). Die Behandlung erfolgt in der Regel durch die Einspritzung bestimmter Medikamente (Botox) und muss ggf. mehrfach wiederholt werden. Die Kosten für eine Botoxbehandlung werden meist nicht von den Krankenkassen übernommen.

Wer ist Ihr überweisender Arzt/Hausarzt/weiter betreuender Arzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®,
 Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Xarelto®,
 Pradaxa®, Eliquis®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Wurden Sie schon einmal am Ohr operiert? ja nein

Wenn ja, was wurde operiert? _____

Ergaben sich dabei Komplikationen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Haben Sie ein Metallimplantat ja nein
(z. B. eine künstliche Hüfte)?

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Stillen Sie? ja nein

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen vor:

Blutkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung, verstärkte oder verlängerte Regelblutung),

Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel,
 Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon) Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Erkrankung der Atemwege/Lungen? ja nein

Asthma, chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenemphysem, Schlafapnoe (starkes Schnarchen mit "Atemaussetzern"),
 Stimmband-Zwerchfelllähmung.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narbenbildung (z. B. Keloide)? ja nein

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen? ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

